

DAS TAPFERE SCHNEIDERLEIN

Ein Familienstück nach den Gebrüdern Grimm
von Frank-Lorenz Engel

Textbuch

DAS TAPFERE SCHNEIDERLEIN

Ein Familienstück nach den Gebrüdern Grimm
von Frank-Lorenz Engel

Textbuch

Alle Rechte vorbehalten
Unverkäufliches Manuskript
Das Aufführungsrecht ist allein zu erwerben vom Verlag

gallissas[®]
theaterverlag und mediaagentur gmbh

Bitte beachten Sie folgende Hinweise: Dieses Buch darf weder verkauft, verliehen, vervielfältigt, noch in anderer Form weitergeleitet werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und sonstige Medien, sowie der mechanischen Vervielfältigung und der Vertonung, bleiben vorbehalten.

Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und sonstigen Aufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben wurde. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Eine Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Eintragungen dürfen ausschließlich mit Bleistift vorgenommen werden und müssen vor der Rückgabe entfernt sein.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an:

gallissas theaterverlag und mediaagentur GmbH
Potsdamer Str. 87
10785 Berlin
Deutschland
Telefon: 030 / 31 01 80 60 – 0
www.gallissas.com

Personen:

Max Quick, Mitte zwanzig, Schneidermeister und zukünftiger Couturier

Flick, blutjung, sein Lehrling

Muhme Margrit, um die sechzig, Musfrau und gute Fee

Prinzessin Annabelle, Mitte zwanzig

Susanna, blutjung, ihre Kammerzofe

Königin Malivia, Ende vierzig, Annabelles Stiefmutter und Zauberin/ Einhorn

Hasso von Harras, Anfang dreißig, Erster Minister und deren Sohn

König Siegbert, der Achtundvierzigste

Frieda, Riesin/ Frau Bürgermeister

Fatze, Riese/ Wildschwein / Dr. Rupp, Bürgermeister

Wachen und Hofstaat (Statisterie)

Orte:

Schneiderwerkstatt

Schlosspark

Wald und Lichtung mit Kapelle

Schlossfestsaal

Schlosshof

Prolog

Auf der Vorbühne.

Muhme Margrit, als einfache Bäuerin gekleidet, tut Zutaten in einen Kessel, der auf einer Feuerstelle steht. Sie bläst in die Flammen.

Margrit So, jetzt hat es die richtige Temperatur. Und nun: frisch ans Werk.

(singt) Pflaumen, voller Zauberkraft
Des Holunders süßer Saft,
Eibischwurzel, einen Schuss.
Daraus wird mein Zaubermus.
Jedem, der nun davon isst,
verleiht es in Sekundenfrist:
Ideenreichtum und Geschick,
Tapferkeit und Liebesglück!
Rimbimbim, Rambambam bumm!

Es blitzt unter ihrem Kessel

Herrlich. Nochmal umrühren, dann ist mein Zaubermus fertig. *(bemerkt die Zuschauer)* Oh, ich dachte, ich sei allein. So viele Augenpaare. Guten Tag! Ich bin die Muhme Margrit. Kennt ihr mich? Nein? Naja, macht nichts. Ich bin so etwas wie eine gute Fee. Ist das nicht herrlich? Und das Beste ist, ich kann zaubern, ganz ohne Zauberstab. Wirklich! Seht mal so. Rimbimbim! *(Sie lässt Flammen o. Ä. aus dem Bühnenboden kommen.)* Ich weiß, ich sehe nicht wie eine Fee aus. Ich habe mich als Musfrau verkleidet. Also, ich verkaufe auf dem Markt selbstgemachte Marmeladen. Wisst ihr, wenn ich immer als Fee zu erkennen wäre, dann kämen die Menschen dauernd zu mir und wollten drei Wünsche freihaben. Das ist auf die Dauer zu anstrengend. Aber heute habe ich einen besonderen Auftrag. Ich bin auf dem Weg zum Schneider Max Quick. Ich bin seine Patentante. Seine Eltern sind sehr früh gestorben und ich versprach ihnen, auf Max acht zu geben, bis er fünfundzwanzig ist. Denn ihm wurde am Kindbett geweissagt, dass er einst König werden wird, mit 25 eben. Und heute feiert er seinen fünfundzwanzigsten Geburtstag. Ist das nicht großartig? Max weiß nichts davon. Ist auch besser so. Sonst würde er sich nur verrückt machen, oder? Nur leider hat er bislang noch keine Anstalten gemacht, seine Schneiderwerkstatt zu verlassen. Er ist eben durch und durch Künstler. Deshalb habe ich ein ganz besonderes Geschenk für ihn: dieses Zauberpflaumenmus. Wer davon isst, wird listig, einfallsreich und vor allem unerschrocken. Denn Scharfsinn und Tapferkeit braucht man, nicht nur, wenn man König werden will. So und nun auf zur Werkstatt von Max. Denn heute ist der Tag gekommen. Er muss hinaus in die weite Welt!

1. Szene

In der Schneiderwerkstatt.

Sie ist eng und bescheiden eingerichtet. Aber alles hat seine Ordnung. In der Ecke stehen Stoffballen, verschiedene Knöpfe, Bordüren etc sind penibel an der Wand aufgereiht. Am Fenster ein Vogelkäfig mit einem Kanarienvogel. Ein Tisch, ein Hocker und ein Stuhl.

Max und Flick nähen an einem Hochzeitskleid. Flick hält Rüschen an das Kleid

Max Nein, Flick, keine Rüschen. Rüschen sind out. Das hast du doch bei der Prinzessin von Schweden gesehen.

Flick Aber die Prinzessin von England hatte doch welche an ihrem Brautkleid.

Max Spitze. Die Ärmel waren aus Brüsseler Spitze. Keine Rüschen. Tailliert ist in. Und vielleicht Schalkragen, wie bei der Prinzessin von Monaco.

Flick Schalkragen find ich doof.

Max Was du findest, interessiert nicht. Du bist der Lehrling und ich der Meister, klar?

Flick Na klar, Max. Darf ich eine Frage stellen?

Max Natürlich. Nachfragen bildet.

Flick Warum nähen wir ein Hochzeitskleid für Prinzessin Annabelle, obwohl sie es gar nicht bestellt hat?

Max Flick, das liegt doch auf der Hand. Wenn sie unser Kleid bei ihrer Hochzeit mit Hasso trägt, dann werde ich weltberühmt. Die Bilder des Hochzeitskleides von Prinzessin Annabelle werden in allen Zeitungen gedruckt: Ein Geschenk des berühmten Modeschöpfers Max Quick.

Flick Wenn, wenn, wenn. Wenn meine Oma Reifen hätte, wäre sie ein Omnibus. Sollten wir nicht lieber erst mal die Aufträge erledigen, für die auch bezahlt wird?

Max Ach was, die anderen Kunden müssen sich eben noch einen kleinen Moment gedulden. Die Kunst geht vor.

Flick Kunst, pfff! Wir sollten lieber Hosen stopfen und Fräcke nähen. Davon könntest du wenigstens unser Brot bezahlen?

(singt) Was fühlst du, wenn du aufwachst,
eh' du deine Augen aufmachst?

Beide HUNGER

Flick Was spürst du stets beim Nähen,
wenn sich die Gedärme blähen?

Beide HUNGER

Flick Und machst du mal ne Pause,
träumst du schließlich von ´ner Sause
mit gebrat´nen Tauben im Schlaraffenland.
Wenn du aus dem Traum dann aufwachst,
und die Augen wieder aufmachst,
hast du nicht mal ein Stück Käse in der Hand.

Hunger ist der schlimmste Feind der Schneider.
Und ich wünschte, dass dies nicht so wär.
Aber, eins steht fest, ich sage leider
wird ein Schneider niemals Millionär.

Max Nun hör auf zu jammern. Mir fällt schon was ein. So, und nun wird gelernt. Was
sind die drei Grundfarben?

Flick Blau, rot und...

Max Und?

Flick Grün?

Max Gelb. Wie mischt man Grün?

Flick Aus blau und gelb.

Max Richtig. Und violett?

Es klopft an der Tür.

Flick Aus blau und rot?

Max Sehr gut. *(Er drapiert einen Kragen oder Bänder am Kleid. Es klopft erneut an der
Tür.)*

Flick Moment! Und wie entsteht braun?

*Flick öffnet die Tür. Bürgermeister Rupp und Gattin treten ein. Er trägt einen braunen
Anzug. Sie ein hellblaues Kleid.*

Max Braun geht gar nicht. Das ist eine Unfarbe. Ein Misch-Masch aus allen Farben. Das
Gegenteil von schick. Beige geht, aber nicht braun.

Flick *(winkt)* Meister...

Max Braun ist schlechter Geschmack. Genau wie hellblau. Unmöglich.

Flick *(fuchtelt mit den Armen)* Äh, Meister Quick, hier...

Max Hellblau geht höchstens bei männlichen Säuglingen. Aber erwachsene Menschen machen sich damit lächerlich.

Flick *(laut)* Meister Quick, bitte...

Max *(unwirsch)* Was ist denn? *(Er dreht sich um.)* Oh. Jaha. Der Herr Bürgermeister! Frau Bürgermeister! Bitte nehmen Sie doch Platz. *(zu Flick)* Warum bietest du Herrn und Frau Rupp denn keinen Platz an?

Flick Aber ich...

Rupp *(eiskalt)* Doktor Rupp. *(Sie bleiben stehen.)*

Frau Rupp *(spitz)* Soviel Zeit muss sein.

Max Was kann ich für Sie tun, Herr Dr. Rupp.

Rupp Ist mein Frack fertig?

Frau Rupp Ja. Ist er fertig, der Frack?

Rupp Heute ist der erste April und Sie hatten versprochen, dass er bis Ende März geschneidert ist.

Frau Rupp Ja, das hatten Sie.

Flick Ist wohl'n Aprilscherz...

Max *(streng)* Flick! *(freundlich)* Natürlich. Ich schaue mal nach. *(Er blättert in seinem Auftragsbuch.)* Welche Farbe hatte der Frack?

Rupp Braun.

Frau Rupp Mit hellblauer Weste.

Max *(schuldbewußt)* Ah ja. *(Er wechselt einen Blick mit Flick.)* Ja, hier habe ich es. Sehr schön. Haselnussbrauner Frack...

Frau Rupp Mit hellblauer Weste.

Max *(lächelt bemüht)* Genau. Hmm, es gibt da leider ein Problem.

Rupp *(zynisch)* Ja? Ein Problem.

Frau Rupp *(spitz)* Ein Problem, ja?

Max Nun ja. Wir sind noch nicht ganz dazu ge...

Flick Das Tuch ist noch in der Färberei.

Max *(dankbar)* So ist es.

Rupp Und warum haben Sie den Stoff nicht selbst gefärbt?

Frau Rupp Ja? Warum? Kann ja so schwer nicht sein, ein Misch-Masch aus allen Farben.

Max Nein, Sie verstehen nicht.

Rupp Oh doch. Ich verstehe sehr wohl. War der Herr sich wohl zu fein, einen braunen Frack zu nähen, was? Wissen Sie was Sie sind? Ein erbärmliches, armes Schneiderlein. Hiermit ist der Auftrag abbestellt. Ich verzichte auf Ihren Frack.

Max Aber, ich habe den Stoff schon bezahlt.

Frau Rupp Den können Sie sich sonst wohin stecken. Und die „babyblaue“ Weste dazu! So eine Unverschämtheit! Keine Sorge. Das spricht sich schnell herum. Spielt sich hier auf als Geschmackspolizei. Tss! *(rauscht ab.)*

Rupp Das wird ein Nachspiel haben. Übrigens, Ihre Gewerbesteuer steht auch noch aus. Ich gebe Ihnen eine Woche, dann fliegen Sie raus, Sie mieses kleines Würstchen. *(ab)*

Flick Oh, oh, oh...

Max Das hat gegessen. Du hättest mir ruhig einen kleinen Wink geben können.

Flick Einen Wink geben? Ich habe wie verrückt gewunken, aber du wolltest ja nicht hören. Was machen wir denn nun?

Max Ich weiß es auch nicht. Wir sind ruiniert. Ich werde das Brautkleid umarbeiten und verkaufen müssen.

Flick Und was wird aus deinem Traum vom berühmten Modeschöpfer Max Quick?

Max Der ist gerade zerplatzt.

Es klopft.

Max Herein!

Flick Wenn's kein Schneider ist. *(lacht sich kaputt)*

Max Sehr witzig.

Margrit tritt ein.

Margrit Grüß' euch Gott. Ich bin's, Muhme Margrit, die Musfrau. Pflaumenmus, Quittengelée, selbstgemachte Marmeladen gefällig?

Max Tut mir leid, Margrit. Aber das kann ich mir im Moment nicht leisten. Ebbe in der Kasse

Margrit Kommt nicht in Frage, Max. Ich habe ein neues Pflaumenmusrezept. Köstlich sage ich dir. Wenn du davon gekostet hast, geht es dir gleich besser. Hast du eine Scheibe Brot? Ich schenke es dir zu deinem Geburtstag. Alles Gute, Max! *(Sie schmiert das Mus auf's Brot.)*

Flick Du hast Geburtstag und sagst kein Wort. *(umarmt ihn)* Meine herzlichen Glückwünsche.

Max Danke euch. Aber mir ist nicht nach Feiern zumute.

Margrit *(sieht das Brautkleid.)* Oh, was für ein entzückendes Brautkleid. Wer hat es bestellt?

Flick Niemand. Das ist es ja.

Margrit Bitte?

Max Ich wollte es Prinzessin Annabelle zur Hochzeit schenken. Aber jetzt werde ich es an irgendeine dumme Bürgergans verkaufen müssen. *(Er beißt ins Brot. Zaubermusik)* Hmmm, schmeckt himmlisch.

Margrit Nichts wirst du! Es ist Zeit, dass du diese enge Werkstatt verlässt und in der Welt dein Glück suchst. Los, macht euch auf zum Schloss. Die Prinzessin wird überglücklich sein.

Max Meinst du wirklich?

Margrit Selbstverständlich. Oder hast du etwa Angst?

Max *(plötzlich euphorisch)* Ich und Angst! Lächerlich! Ich fühle mich plötzlich so merkwürdig, so... tapfer und entschlossen, als könne mir alles gelingen.

Margrit *(à part)* Hab ich's nicht gesagt!

Max Halt! Das ist mein Musbrot. Ihr habt hier nichts zu suchen. *(Er schlägt mit der Fliegenklatsche auf die Scheibe Brot)*

Flick Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben Fliegen.

Max Tja, sieben auf einen Streich!

Margrit Bravo! Max, unser unerschrockener Held!

Flick *(schmunzelnd)* Das tapfere Schneiderlein...

Max Genau. Ihr habt Recht. Das soll die Welt erfahren. Los, Flick, nähe mir einen Gürtel mit der Aufschrift: Sieben auf einen Streich.

Flick Hä?

Margrit Nun mach schon.

Max Das wäre ja noch schöner. Ich werde allen beweisen, was in mir steckt.

(singt) Hab keine Angst, bin pfiffig, hab Courage
Und bau' ich Mist, dann ist's noch lang keine Blamage
Drum gebe ich nicht auf, was immer auch geschieht.
Wer an sich glaubt, ist seines Glückes Schmied.

Wer sich nicht traut und immer nur zu haus sitzt,
stets aus dem Wege geht und immer alles aussitzt,
der bleibt ein Mauerblümchen, einsam, still und starr.
Sei lieber tapfer und dein Traum wird wahr.

Drum bin ich wach und halt die Augen offen
Und wenn's mal schief geh'n sollte, werd' ich weiter hoffen.
Ich blick' nach vorne nur und trotze der Gefahr.
Denn nur, wer wagt, gewinnt. Das ist doch klar.

Alle Ich blick' nach vorne nur und trotze der Gefahr.
Denn nur, wer wagt, gewinnt. Das ist doch klar.

Margrit So gefällst du mir, Max.

Max Komm, Fick. Wir gehen zum Schloss. *(Sie packen das Brautkleid ein.)* Und nimm den Handkäse als Proviant mit!

Flick Gerne, Meister. Und was wird aus Giacomo? Den können wir doch nicht alleine hier lassen.

Max Giacomo kommt auch mit. *(geht zum Käfig und holt den Vogel heraus)*
Komm, Giacomo, auf in die Freiheit. *(packt ihn vorsichtig in den Rucksack. Giacomo zwitschert ein Lied.)* Auf geht's. Nur wer, wagt, gewinnt.

Margrit Wenn Gefahr droht, ich bin in eurer Nähe. Alles Gute!

Max Ich habe keine Angst mehr!

Giacomo zwitschert ein Lied.

2. Szene

Im Schlossgarten.

Susanna läuft Annabelle hinterher.

Annabelle Nein, nein, nein! Niemand kann mich zwingen ihn zu heiraten, diesen Langeweiler.

Susanna Pscht! Nicht so laut. Man könnte Euch hören, Prinzessin.

Annabelle Das ist mir vollkommen schnuppe, ob man mich hören kann oder nicht. *(laut)* ICH HABE NICHTS ZU VERBERGEN!!!

Susanna Pscht!!!

Annabelle Das hat meine Stiefmutter meinem Vater eingeredet, die falsche Schlange. Das ist ein abgekartetes Spiel.

Susanna Ist es eigentlich erlaubt seinen Stiefbruder zu heiraten?

Annabelle Natürlich. Er ist ja nicht mit mir verwandt. Und ich habe ihn mir als Bruder nicht ausgesucht. Allein schon der Name: Hasso von Harras. Klingt wie ein Schäferhund. *(Sie bellt.)* Hast du ihn mal tanzen sehen?

Susanna Ja, neulich beim Hofball.

Annabelle Er ist mir andauernd auf die Füße getreten. Steif wie ein Brett. So feinfühlig wie ein Mähdrescher, genauso geistreich wie ein Strohsack und so empfindsam wie ein Felsblock. Außerdem ist Hasso viel zu alt für mich.

Susanna Ich finde, er sieht gar nicht so schlecht aus...

Annabelle Dann heirate du ihn doch. Ich weiß gar nicht, was er sich auf sein Aussehen einbildet. Dauernd steht er vor dem Spiegel, diese aufgeblasene Mistmorchel. Und, wenn er als Erster Minister mit meinem Vater redet, tut er so unterwürfig, dass man auf seiner Schleimspur ausrutschen möchte. Woäh! *(Sie schüttelt sich.)*

Susanna *(öffnet ihn naseind nach)* „Majestät, öhm, es wäre vermutlich ratsam, öhm, diesen Bauern mit der Peitsche zu bestrafen und, öhm, die Steuern zu erhöhen, wenn Majestät dies wünschen.“

Annabelle *(öffnet nach)* „Öhm, wenn es Euer Majestät beliebt, könnte ich mir vorstellen, dass unsere Aussichten nicht schlecht stünden, zu gewinnen, öhm, wenn wir gegen unser Nachbarland Krieg führten“... Ich hasse Krieg. Ich kann diesen Hasso nicht ausstehen.

Susanna Aber euer Vater ist der König und ihr müsst tun, was er befiehlt.

Annabelle Mir wird schon etwas einfallen, wie ich ihn um den Finger wickeln kann. Eigentlich ist mein Vater ja...

Susanna Pscht. Dahinten kommen Hasso und die Königin.

Annabelle Sieh mal an. Interessant. Komm, wir verstecken uns hier. Ich möchte zu gerne wissen, was sie zu tuscheln haben.

Sie verstecken sich. Hasso und Malivia kommen näher.

Malivia Ich will nichts mehr davon hören, Hasso. Du bist mein Sohn und du wirst eines Tages König sein. Hab ich dich zum Ersten Minister gemacht, damit du in letzter Sekunde alles verbockst?

Hasso Nein, Mutter. Öhm, ich dachte nur, es sei klüger...

Malivia Das Denken überlässt du besser mir. Es war ausgemachte Sache, dass wir nächste Woche angreifen und du Dummkopf stimmst zu, den Krieg zu verschieben.

Annabelle *(leise)* Es gibt keinen Krieg?

Susanna Pscht!

Hasso Es war der Wunsch des Königs, deines Gatten.

Malivia Und wenn schon. König Siegbert ist leicht beeinflussbar. Dieser alte Zausel denkt doch nur an seine Rebhühner und an Burgunderwein. Du hättest dich durchsetzen müssen.

Annabelle *(leise)* Wie redet die über meinen Vater!

Susanna *(leise)* Ruhig!

Hasso Warum hast du den „alten Zausel“ dann geheiratet?

Malivia Damit du an die Macht kommst, mein Junge. Versteh´ doch. Wenn du erst König bist, führst du Krieg gegen alle unsere Nachbarländer und wirst gewinnen. Dann wirst du der mächtigste Mann des ganzen Kontinentes...

Hasso Oder, öhm, der ganzen Welt.

Malivia Jaaa! Oh jaaa! Aber ein Schritt nach dem anderen. Zuerst heiratest du Annabelle.

Hasso Möglichst schnell..

Malivia Dann werde ich Siegbert überreden, sich auf seinen Alterssitz zurückzuziehen.

Hasso Und ich werde sein Nachfolger und, öhm, regiere das Reich, wie es mir beliebt.

Malivia Ich hoffe doch, auch, wie es **mir** beliebt, mein Sohn.

Hasso Öhm, das werden wir dann sehen. Ich kann dann schließlich tun und lassen, was ich möchte. Alle müssen mir, öhm, gehorchen, auch die kleine Annabelle.

Malivia Jetzt plustere dich nicht so auf. Noch bist du ein Nichts. Hast du mich verstanden?

Hasso Ja, Mutter...

Aus der Ferne hört man ein dumpfes Grollen, verzerrtes Gelächter und Geschimpfe.

Hasso Oh Gott! Hörst du das?

Malivia Ich bin ja nicht taub. Diese schrecklichen Riesen. Gegen die sollte Siegbert endlich Krieg führen. Komm schon. Der Thronrat tritt zusammen und das solltest du als Erster Minister vorschlagen.

Sie gehen ab.

Annabelle Ooohh! Oooaaah! Hast du das gehört, Susanna? Hast du das gehört?

Susanna Beruhigt euch. Nichts wird so heiß gegessen..

Annabelle Ich soll mich beruhigen? Ich will mich nicht beruhigen!!! Na warte, der wird sich noch wundern, dieser aufgeblasene Lackaffe.

Susanna Wo wollt ihr denn hin?

Annabelle Zu meinem Vater. Diesen verlogenen Pinsel heirate ich nur über meine Leiche

Susanna Schnell weg hier. Die Riesen nahen.

Annabelle Die können gar nicht schlimmer sein, als dieser Hasso.

3. Szene

Im Wald, in der Nähe des Schlosses. Das Gestampfe wird lauter.

Frieda *(redet im Dialekt)* Ich bin die Frieda, ah, bin mächtig groß
Kann voll toll texten, is echt famos.
Ich bin die beste Rapperin, das ist voll klar.
Ich rappe voll am besten. Das ist wundervoll.
Yeah, ah,ah,ah,ah
Yeah, ah,ah,ah,ah, yeah!

Fatze *(redet im Dialekt)* Bist du vollkommen gestört? Famos? Was is´n das für´n Wort. Das gibt´s doch gar nicht.

Frieda Na logisch gibt´s das, Digga!

Fatze Quatsch! Und seit wann reimt sich wundervoll auf klar?

Frieda Was meinst du denn damit, Digga.

Fatze *(öffnet sie nach)* „Ich bin die beste Rapperin, das ist voll klar. Ich rappe voll am besten. Das ist wundervoll“. Bist du voll, Digge? Das muss heißen: „Das ist voll cool. Ich rappe voll am besten. Das ist wunderbar.“

Frieda Nein, „das ist voll klar“. Is doch zehn Mal besser. Wer sagt denn heute noch „voll cool“?

Fatze Dann musste dir ´nen andern Reim ausdenken, Digge. „Ich bin die beste Rapperin, das ist voll klar. Ich rappe voll am besten. Das ist wunder...“ Wunder... Mir fällt grad auch nichts ein. „das ist voll klar... das ist wunder...“

Frieda Wunderschön?

Fatze Nein! Mach mich nicht wahnsinnig! Wunderbar!!! Voll klar – wunderbar!!!!

Frieda Schieb doch nicht gleich so´n Aggro, Digga.

Fatze Jetzt pass mal auf, Digge. Ich zeig dir mal, wie Groove geht:
 „Yo, komm on, giff it tu mi bebi
 Bin Fatze, yo, bin groß und stark.
 Ich erschlage alle Leute, ob im Wald oder im Park.
 Vor mir laufen alle weg. Du glaubst es kaum.
 Ich zermantsche jeden, der nicht bei drei auf´m Baum
 Is. Ah, ah, ah, hab vor dem Mund den Schaum. Yo!“

Frieda Digga. So was Krankes hab ich lang nicht mehr gehört. „hab vor dem Mund den Schaum“. Schaum vor´m Mund haben tollwütige Füchse.

Fatze Halt die Schnauze oder ich donner dir eine.

Frieda Trau dich, du Zwerg!

Fatze Psst! Achtung! Menschen von links. Wir tun so, als ob wir gar nicht da sind.

Sie lassen den Kopf hängen und formen die Arme wie die Zweige eines Baumes. Max und Flick treten auf.

Flick Max, warte bitte. Ich kann nicht mehr.

Max Mimose!

Flick Ich hab Hunger...

Max Ruhig! Sei mal leise. War da nicht ein Geräusch?

Flick Ich hab nichts gehört.

Max Was riecht denn hier so komisch? *(Er schnuppert am Hosenbein von Fatze und schaut hoch.)*

Riesen Buh!

Max/Flick Aaaaaahhhh!!!

Fatze *(zu Flick)* Na Digga, hast du Angst?

Flick *(zitternd)* Nä, du?

Frieda Was habt ihr hier zu suchen, Winzlinge?

Max Hallo, guten Tag, wir sind auf dem Weg zum Schloss. Freut mich, euch kennenzulernen.

Frieda Hat der einen an der Glocke, Digga?

Fatze Das werden wir ja gleich sehen, ob du dich freust, Würmchen. Wer seid ihr?

Max Das ist Fritz Lickert, genannt Flick. *(Frieda prustet.)* Und ich bin Max Quick, Schneidermeister.

Flick Jetzt tu doch nicht so. Er ist zu bescheiden. Max ist ein berühmter Held.

Frieda Wieso berühmt?

Flick Lest doch, was auf seinem Gürtel steht.

Frieda Ähhh... *(zu Fatze)* Lies du doch mal vor, Digga. Is so dunkel hier.

Fatze Da steht: Äh, naja, da steht ne 7. Oder so...

Flick Da steht: Sieben auf einen Streich!

Frieda Sieben Leute mit einem Streich gekillt?

Flick Tja.

Fatze *(offensichtlich beeindruckt)* Ist mir doch wurscht. Geld her oder ich hau euch zu Grütze.

Max Wir haben leider kein Geld.

Frieda Willst du uns verarschen, Digga? Was ist mit Handsprechdingern?

Flick Handsprech- was?

Frieda Ha*(mit a)*ndy oder wie ihr Menschen das nennt.

Max Wir besitzen leider nichts.

Fatze Was ist in dem Paket da, Knechtchen?

Max Ein Kleid.

Fatze Bist du voll gestört, du Ei? Warum trägst du ein voll weibisches Weibskleid mit dir rum?

Max Ein Geschenk für Prinzessin Annabelle.

Frieda Der denkt wohl, wir sind voll hohl in der Birne, Digga. Zeigt eure Taschen, ihr Schwachmaten.

Flick *(hält den Käse in der Hand)* Da ist nichts weiter.

Fatze Stop. Was hast du da in der Hand?

Max *(nimmt ihm den Käse ab.)* Bloß ein Stein...

Fatze Ach, ein Stein, Digga? Dann pass mal acht! *(nimmt einen riesigen Stein auf.)* Wir lassen euch gehen, wenn du deinen Stein so doll drückst, dass Wasser rauskommt. *(Er tut es.)* So, und jetzt du.

Max drückt den Käse und veranstaltet eine unglaubliche Show. Natürlich trieft der Saft aus dem Handkäse.

Flick Bravo!

Frieda Halt's Maul. *(nimmt einen anderen Stein.)* Hier, Kleiner. Kannst du einen Stein höher werfen als ich?

Flick Ich?

Max *(flüstert)* Giacomo!

Flick *(versteht)* Ah ja! Gut. Ich bin dabei. *(Er nimmt den Vogel aus der Tasche.)*

Frieda Dann los. *(Sie wirft den imaginären Stein. Die vier Augenpaare verfolgen, unterstützt von Musik, seinen Flug sehr hoch, bis er endlich, ganz weit weg auf die Erde fällt.)*

Flick Dann los. *(Er wirft den imaginären Vogel, unterstützt von Musik, sehr, sehr hoch und er kommt nicht zurück.)*

Frieda Das gibt's doch nicht, Digga.

Max Na also. Das war's dann wohl. *(Sie wollen gehen.)*

Fatze Stop! Nicht so schnell. Wir fordern euch zu einem derben Rap-Wettbewerb raus.

Flick Was?

Fatze Ein Rap-Battle! Wenn ihr das gewinnt könnt ihr gehen.

Max Zu welchem Thema?

Fatze Hä?

Max Zu welchem Thema sollen wir rappen.

Frieda Is das wichtig?

Max Ich schlage vor:

Max/Flick Fashion and Lifestyle!!!

Fatze Hä?

Flick Mode und Lebensstil.

Fatze Hä?

Frieda Geht schon, Digga. Mode ist doch voll gut. Da versteh' ich was von. Ich bin nicht mal halb so assig, wie ich aussehe. Komm Fatze. versuchen wir's. Wir gewinnen so oder so.

Fatze Ach so meinst du das...

Frieda *(rappt)* Ich bin Frieda
 Fatze *(rappt)* Ich bin Fatze
 Frieda Immer wieder aus 'ner Katze
 Mach ich mir 'nen Unterrock, voll sexy, ganz aus Pelz
 Fatze Der Bezug uns'rer Matratze
 Ist aus Ratte oder Katze
 Das ist kuschlig warm, Digga, und mir gefällt's.
 Beide Aus den Häuten von Blindschleichen

Und aus Rinde von den Eichen
 Machen Stiefel wir
 Und auch aus Fell vom Bär
 Du bist halb so groß wie der
 Und du hast auch kein Gewehr
 Trotzdem wagst ihr euch so nahe an uns ran.
 Oh Mann!

Frieda
 Ich zerschlag euch eure Knochen
 Ich werd´ Suppe daraus kochen
 Kommt ihr nicht gleich angekrochen
 Und ihr bittet uns um Gnade Digga, dann...

Fatze
 Moment, Moment, ihr habt das Thema vergessen. „Mode und Lebensstil“.
 Jetzt sind wir dran:

Max
(rappt) One, two, three, four:
 Ich bin Max, heiße Quick
 und ich habe einen Blick
 für exklusive Mode, Eleganz und Schick.
 Das gilt auch für meinen Lieblingslehrling Flick.
 Ich bin gut, kreativ.
 Warum schaut ihr mich so schief
 an. Denn eins ist klar:
 Bin ein Star.
 Ein wahrer Modezar.
 So ein Landhausstil mit Echtfell ist heut nicht mehr angesagt.
 Und ich muss leider bekennen, was ihr tragt, ist sehr gewagt.
 So was Billiges zu tragen, das verlangt nun wirklich Mut.
 Ist das Gegenteil von gut.
 Und die Glut in meinem Blut
 entfacht einfach meine Wut.
 Drum geb´ ich euch ´nen Tipp, yo, seid besser auf der Hut.

Flick
(rappt) Ich bin Fritz, man nennt mich Flick.
 Hier, mein Meister hat Geschick,
 auch beim Fight.
 Seid bereit.
 Denn in jedem Augenblick
 schlägt mein Meister hier zurück.
 Er ist klug, hat Mut. Das ist jetzt nicht übertrieben.
 Deshalb hört gut
 zu. Sag´s euch gleich. Hier mein Meister erschlägt Sieben,
 yes, auf ei-nen Streich.

Bisher ist er ruhig geblieben.
 Hört gut zu, was ich euch sag´.
 Wenn er losgelegt, liegen sieben
 Leichen da, auf einen Schlag.
 Deshalb hör auf, Digga, hier die große Fresse zu riskier´n.
 Das wirst du nicht überleben. Du wirst gegen ihn verlier´n.

Beide Max Quick
 und Flick.
 Die sind mutig, klug und schick.
 We are clever, but not big.
 Zieht euch besser jetzt zurück.
 Denn sonst bricht es euch das Genick. Yo!

Fatze Jetzt hab´ ich die Faxen dicke. Ich glaub euch kein Wort. Weißt du was,
 Digge, ich mach sie einfach tot.

Frieda Richtig, Digga, wir erschlagen sie einfach.

Fatze Oder erwürgen sie...

Frieda Oder zertreten sie...

Margrit erscheint.

Margrit Rambambam. Bumm!

Sie zaubert einen Feuerball. Die Riesen erschrecken.

Margrit Fasst sie nicht an und macht, dass ihr Land gewinnt!

Fatze Oh je, eine Hexe!

Frieda Ja, eine Hexe. Nix wie weg, Digga! *(Beide ab.)*

Max Danke. Das war knapp.

Flick Kann man wohl sagen.

Margrit Ich habe ja gesagt, ich bleibe in eurer Nähe. Ihr habt euch wacker
 geschlagen. Aber nun beeilt euch. Sonst ist Annabelles Hochzeit schon
 vorbei. Immer gerade aus.

Max Nochmals vielen Dank.

Margrit Und Max! Nehmt euch vor der Königin in Acht. Ich kenne sie. Sie ist eine
 Zauberin und beherrscht die schwarze Magie.

Max Ist gut.

Flick Na, das kann ja heiter werden.

Margrit Ach, was soll´s, ich komme mit.

4. Szene

Vor dem Schloss. Zwei Wachen stehen am Schlosstor. Margrit, Max und Flick sind gerade angekommen.

Wache Halt. Was ist Euer Begehr?

Max Wir möchten zu Prinzessin Annabelle.

Wache Das möchten Viele. Wer seid ihr?

Max Mein Name ist Max Quick und wir...

Margrit Was stellst du für dumme Fragen, du Rüpel. Weißt du nicht, wen du vor dir hast?

Wache Äh...

Margrit Max Quick ist einer der berühmtesten Männer des Landes.

Flick Ein Held!

Max Also, ich...

Margrit Doch, doch. Kannst du nicht lesen, was auf seinem Gürtel steht?

Wache Sieben auf einen Streich! Soll das etwa heißen, dass er sieben...

Flick Genau. Auf einen Streich. Und er hat zwei Riesen in die Flucht geschlagen.

Wache Herr Gott! Gleich alle beiden Riesen.

Margrit Also, rede nicht soviel, sondern führe uns zum König.

Max Bitte.

Wache Bedauere, mein Herr, aber die Majestäten sind mit dem Ersten Minister auf Inspektionsreise durch ihre Ländereien. König Siegbert besucht auch seine Weinberge. Sie werden jedoch jeden Augenblick zurück erwartet. Wenn ihr euch einen Moment gedulden wollt, Hoheit.

Max Gerne, aber ich bin keine Hoheit. Max Quick reicht vollkommen.

Siegbert, Malivia, Hasso und Gefolge treten auf. (mit Kutsche oder Sänfte, o.Ä.)

Hasso Achtung!!! Seine Majestät König Siegbert, der Achtundvierzigste, sowie seine Gemahlin, ihre Majestät Königin Malivia. Zeigt Demut und verneigt euch!

Alle verneigen sich. Max nicht ganz so tief.

Hasso Wache, was geht hier vor? Wer sind diese Leute?

Wache Herr Minister, dieser Herr nennt sich Max.

Max Max Quick. Angenehm.

Hasso Und?

Flick Mein Herr ist ein großer Held.

Wache Ein berühmter Kriegsheld, Hoheit. Er hat sieben Mann auf einen Streich getötet. Und mit den Riesen gekämpft.

Flick Er hat sie in die Flucht geschlagen.

Hasso *(beeindruckt)* So, so. Öhm, stimmt das auch?

Margrit Lest nur, was auf seinem Gürtel steht.

Siegbert Sieben auf einen Streich?

Max Jawohl, Majestät.

Siegbert Wie hast du das angestellt?

Max Erschlagen, Majestät.

Flick Ja, er hat sie erschlagen. Ich war dabei.

Siegbert Alle Achtung. Solche Helden brauchen wir. Was führt euch zu uns?

Margrit Max möchte Eurer Majestät seine Dienste anbieten.

Malivia Kann er nicht selbst antworten, der „große Held“?

Max Selbstverständlich, Majestät. Es ist, wie Muhme Margrit gesagt hat. Ich bin gekommen, um König Siegbert meine Dienste anzubieten.

Siegbert Und ist es wahr, dass die Riesen vor dir geflohen sind?

Max Jawohl, Majestät. Sie sind schreiend davon gelaufen.

Siegbert Alle Achtung. Alle Achtung. Diese Riesen sind sehr gefährlich. Sie morden, rauben und brennen. Noch keiner meiner Generäle konnte der Riesen Herr werden. Und du hast sie in die Flucht geschlagen.

Flick Ich kann es bezeugen.

Malivia Und du doch sicher auch, Margrit?

Margrit So ist es, Malivia.

Hasso Was fällt dir ein? Du hast meine Mutter mit „Majestät“ anzusprechen.

Margrit Selbstredend, Majestät. *(Sie schauen sich giftig an.)*

Siegbert Ach, die Damen kennen sich?

Malivia Flüchtig. Von vor langer Zeit. Eine lange Geschichte.

Siegbert *(zu Margrit)* Was tust du hier?

Margrit Ich verkaufe selbstgemachte Marmeladen: Ingwer, Aprikose, Pflaume, Quitte.

Siegbert Klingt köstlich. Ich freu mich so! Ich liebe Ingwergelée. *(zu Max)* Aber zurück zu dir. Traust du dir zu, mein Reich ein für alle Mal von den Riesen zu befreien?

Max Wer sieben auf einen Streich trifft, braucht sich vor zweien nicht zu fürchten.

Siegbert Ei, du gefällst mir. Mutiger als alle Minister und Generäle zusammen. Du hast Galgenhumor. *(Er lacht.)* Wenn es dir gelingen sollte, die Riesen unschädlich zu machen, gebe ich dir eine Grafschaft. Ach was, wenn du sie tatsächlich tötest, gebe ich dir mein halbes Königreich.

Malivia *(entsetzt)* Siegbert! Ich bitte dich.

Max Zuviel der Ehre, Majestät.

Flick *(leise)* Das halbe Königreich? Wahnsinn!

Margrit Verzeiht, Majestät? Darf ich frei sprechen?

Malivia Das wäre ja noch schöner.

Siegbert *(mit strengem Blick zu seiner Frau)* Aber, aber. Bitte, Muhme, sprich frei von der Leber weg!

Margrit Wenn Max sich auf einen Kampf mit den Riesen einlässt, so schwebt er in größter Lebensgefahr. Wenn er diese abscheulichen Ungetüme also wirklich besiegen sollte, so wäre er der tapferste und unerschrockenste Mann im ganzen Reich. Hätte er dann nicht auch die Hand Eurer Tochter verdient?

Malivia Kommt nicht in Frage. Was bildest du dir ein, Margrit?

Hasso *(empört)* Annabelle ist seit Langem mir versprochen. Das weiß jedes Kind!

Margrit Dann kämpfe du doch mit den Riesen.

Hasso Öhm, das hat doch damit nichts zu tun. Öhm, ich bin... Ich bin schließlich der Erste Minister, öhm, und eine Prinzessin muss, meiner Meinung nach, mit einem Adligen, also mit jemandem, der sich in Staatsgeschäften, öhm, heimisch fühlt, vor den Altar treten. Zum allgemeinen, öhm, Wohle des Staates... Mama, sag doch auch mal was.

Malivia Das ist jetzt nicht dein Ernst, Siegbert. Du kannst doch diesem hergelaufenen Subjekt nicht deine Tochter versprechen. Wir wissen rein gar nichts über ihn.

Flick Er ist ein berühmter Held!

Siegbert RUHE! Ruhe! Wir sind doch nicht auf dem Hühnerhof. Ich bin immer noch der König und ich bestimme. Basta. So lautet mein Entschluss: Max, wenn du uns von den Riesen befreist, sollst du mein halbes Königreich UND die Hand meiner Tochter bekommen. *(zu Malivia)* Das ist mein letztes Wort.

Margrit Bravo. Gut gesprochen.

Max Tausend Dank, Majestät. Ich werde euch nicht enttäuschen.

Siegbert So, und nun folgt mir ins Schloss. Ihr seid meine Gäste. Ich möchte endlich meinen neuen Wein kosten und Margrits Marmeladen probieren. Ich freu mich so! Dann besprechen wir alles Weitere. Kommt, kommt, keine Scheu...

Max Gerne. Komm, Flick.

Malivia *(zu Margrit)* Das wirst du mir büßen...

Margrit *(im Abgang)* Das werden wir ja sehen.

Malivia *(zu Hasso)* Na prima. Da hast du dich ja vorbildlich geschlagen. Muss ich denn immer alles alleine machen?

Hasso *(leise, für sich)* Ich hoffe nur, die Riesen zermalmen ihn wie einen Wurm.

5. Szene

Im Schloss.

Im Zimmer von Prinzessin Annabelle .Ein Sofa, ein kleiner Tisch mit Schachbrett und Spielkarten etc.... Ein Paravent und zwei Stühle. Susanna und Annabelle sind ganz aufgeregt.

Susanna Wo bleibt er denn? Ich bin schon ganz nervös. Wie heißt er nochmal?

Annabelle Max Quick.

Susanna Max Quick, der berühmte Kriegsheld!

Annabelle Ich bin so gespannt, was er mir schenken möchte. Papa sagte, er hätte ein Geschenk für mich und bittet deshalb um diese Audienz.

Susanna Hast du ihn schon gesehen?

Annabelle Nein. *(Susanna grinst.)* Du etwa? Nun sag' schon, wie sieht er aus?

Susanna Ganz passabel. Aber er wird von seinem Diener begleitet. Der ist vielleicht süß... *(Sie kichert.)*

Annabelle Jetzt rück schon raus mit der Sprache. Ist er alt?

Susanna Nein. Hasso ist viel älter, als er und Max wirkt viel netter.

Annabelle Ich habe eine Idee: *(Sie setzt ihr Krönchen ab.)* Komm, gib mir deinen Schleier und nimm du meinen. Setz dich neben mich und zieh den Schleier über. Wir tauschen einfach die Rollen. Du bist Prinzessin Annabelle und ich die Zofe Susanna. *(Sie tun es.)*

Susanna Aber ich kann doch nicht einfach Prinzessin sein.

Es klopft.

Annabelle Achtung, sie kommen.

Max und Flick treten ein. Annabelle und Susanna sitzen nebeneinander. Beide den Schleier über ihrem Gesicht.

Max *(irritiert)* Seid begrüßt, Hoheit. Mein Name ist Max Quick.... Äh, wer ist die Dame des Hauses?

Susanna Was wünschst du von ihr?

Max Nun, ich habe ein Präsent mitgebracht, ein Kleid.

Annabelle Ein Kleid? Zeigt her! *(Max öffnet das Paket.)*

Susanna Und wer ist dieser stumme Diener dort.

Flick *(räuspert sich)* Ich heiße Fritz, äh, Fick, nein, nennt mich einfach Flick, Majestät.

Annabelle und Susanna kichern.

Max Wem darf ich es überreichen?

Annabelle Gebt es mir.

Max Du bist die Zofe?

Annabelle *(kicherd)* Wenn ihr meint. *(sie geht zu einem Paravent)* Ich werde es für sie prüfen. *(Max folgt ihr.)*

Susanna *(zu Flick)* Komm er hinüber zu mir. Ich möchte mit ihm konservieren.

Flick Hä? Klar, Majestät, wie verrückt. Soviel sie wollen. Wann trifft man schon mal ´ne echte Prinzessin.

Susanna *(amüsiert)* Zu einer Prinzessin sagt man „Königliche Hoheit“ Was soll´s, nenn´ er mich einfach Susanna, äh, Annabelle.

Flick Echt jetzt? *(Susanna nickt.)* Wahnsinn!

Susanna Komm schon. *(Flick geht zu ihr.)*

Annabelle *(auf der anderen Seite am Paravent)* Nein, ist das bezaubernd. Sieht wie ein Brautkleid aus. Was ist das für ein Tuch?

Max Reine Seide und Kaisertaft (o. Ä.)

Annabelle Für einen Kriegsheld wisst ihr viel von Stoffen.

Max Gefällt es dir? *(Annabelle lächelt.)*

Susanna *(tut vornehm)* Das Wetter dort draußen ist besonders reizend, nicht wahr?

Flick Und ob, ganz reizend, all die herrlichen Schäfchenwolken. *(Pause)* Tja...

Susanna Tja... *(sieht das Schachspiel)* Spielt er Schach?

Flick Schach? Leider nicht. Aber wie wär´s mit ´ner Runde MauMau?

Susanna Super! Ich meine, reizend. Ich ziehe dich ab, du wirst sehen. *(Sie lachen.)*

Annabelle trägt nun das Kleid und kommt hinter dem Paravent hervor.

Annabelle Es ist wunderschön.

Max Du bist wunderschön. Also, in dem Kleid. Kannst du ein Geheimnis für dich behalten? Ähm, wie heißt du eigentlich?

Annabelle Anni. Ich kann schweigen wie ein Grab.

Flick Mau Mau!

Susanna Na warte!

Max *(leise)* Ich bin gar kein Kriegsheld, sondern Modeschöpfer und ich habe dieses Kleid selbst entworfen.

Annabelle Du hast...

Max Leise!. Zuerst war es für die Hochzeit der Prinzessin gedacht. Aber sie scheint sich nicht so viel aus Mode zu machen.

Annabelle Wie kannst du das behaupten? Ich liebe Mode, äh, das heißt, ich suche ihre Kleider aus.

Max Am liebsten würde ich **dir** das Kleid schenken. Es steht dir, wie angegossen. Als hätte ich es für dich genäht.

Annabelle Oh, danke! *(zu Susanna)* Prinzessin! *(Susanna reagiert nicht.)*

Max Anni, bitte!

Annabelle Hey, Prinzessin! Ich rede mit Euch!

Susanna Ach so, ja. Ich! Was störst du mich, du Zofe?

Annabelle Max möchte mir dieses Kleid schenken. Was denkt ihr?

Flick Was?

Max Äh, ich...

Susanna Bitte, bitte. Soll er doch. Ich habe ja noch unglaublich viele andere Kleider.

Annabelle Danke, Hoheit.

Susanna Bitte, Hoheit.

Max und Flick schauen sich fragend an und lächeln verkrampft.

Max *(zu Annabelle)* Ihr scheint euch ja gut zu verstehen.

Annabelle Stimmt.

Max *(leise)* Ihr Vater hat mir ihre Hand angeboten, wenn ich die Riesen erledige. Trotzdem, ich glaube, ich werde ablehnen. Ich will nicht Prinz oder General spielen, sondern Kleider entwerfen.

Annabelle Du würdest dich trauen, der Prinzessin einen Korb zu geben? Finde ich mutig. Hey, Prinzessin, habt ihr gehört...!

Max *(leise)* Anni!

Susanna *(kichert mit Flick.)* Was ist denn schon wieder?

Annabelle Ach, nichts. Vergiss es.

Max *(amüsiert)* Du machst dich über mich lustig, Anni *(Sie zuckt die Schultern.)*
Erzähl mir was von dir. Was machst du am liebsten?

Annabelle Tanzen. Es gibt nichts Schöneres! Wenn ich nicht Prinz.... Zofe wäre, dann wäre ich Tänzerin. Kannst du tanzen?

Max Glaube schon. Ein bisschen.

Annabelle Hervorragend. Komm, zeig's mir. *(zu Susanna und Flick)* Hey, kommt. Wir zappeln ´ne Runde!

Sie macht Musik an. Alle vier tanzen zum neuen Sommerhit eine atemberaubende Choreographie, bis König und Königin hereinkommen. Der König tanzt noch ein wenig mit, dann macht die Königin die Musik aus.

Malivia Siegbert, mach dich nicht lächerlich!

Siegbert Alle Achtung, Kinder. Ich freu mich so. Aber leider müssen wir euch unterbrechen.

Malivia Max Quick! Es ist Zeit!

Siegbert Ja. Die Riesen nähern sich. Max, du solltest aufbrechen.

Max Wenn es sein muss. Ich will es versuchen.

Annabelle Viel Glück! Und pass bitte auf dich auf!

Max Wird schon schiefgehen. Auf Wiedersehen, Anni! *(Alle, außer Annabelle und Susanna ab.)*

Susanna *(grinsend)* Anni?!

Beide ab.

PAUSE

6. Szene

Im Wald.

In der Dämmerung, auf einer Lichtung. Nur ein riesiger Baum, auf den Max und Flick klettern können. Atmosphärische Musik und Waldgeräusche.

Max Nun stell' dich nicht so an, Flick. Komm schon.

Flick Ich hab' Angst, Meister. Ich mach' mir gleich in die Hosen. Kann ich nicht einfach hier bleiben und warten?

Max Hast du vergessen, was wir uns vorgenommen haben?

(singt) Deshalb sei wach und halt die Augen offen
Und wenn's mal schief geh'n sollte, wirst du weiter hoffen.
Ich blick' nach vorne nur und trotze der Gefahr.
Denn nur, wer wagt, gewinnt. Das ist doch klar.
Ich blick' nach vorne nur und trotze der Gefahr.
Denn nur, wer wagt, gewinnt. Das ist doch klar

Flick Nur, wenn's diesmal schiefgeht, sind wir hin. Da ist nicht mehr viel Platz zum Hoffen. Was ist denn unser Plan?

Max Wir bauen die Brücke, wenn wir am Fluss sind.

Flick Bitte, was?

Max Wir improvisieren. Uns wird schon was einfallen. *(Er sieht sich um.)*

Flick Das ist leicht gesagt, und wenn nicht?

Max Zuerst klettern wir auf diesen Baum. Von da oben haben wir einen besseren Überblick und sehen die Riesen kommen.

Er sammelt ein paar Kieselsteine auf und klettert hoch. Dumpfes Grolles, schnelles Getrampel und Geschreie aus der Ferne.

Flick Ich brauche sie nicht zu sehen. Ich höre sie. *(Er klettert hastig auf den Baum.)*

Fatze kommt außer Atem hereingelaufen. Hinter ihm Frieda mit einer Keule. Sie schlägt zu und verfehlt ihn nur knapp.

Fatze Aaaaahhhhh!

Frieda Sag nie wieder Trampel zu mir, Digga! Nie wieder! Sonst bist du'n Kopf kürzer. Klar?

Fatze Is ja gut.

Frieda Geht das in dein Spatzenhirn rein?

Fatze Jetzt komma wieder runter, ey. Cool down. Ich wollte abchillen und du latschst dauernd durch's Bild.

Frieda Da! Schon wieder! Ich latsche nicht. Ich bin grazil wie ´ne Elfe. Hast du mich verstanden, Digga?

Fatze *(will wieder gut sein)* Komma her, Digge.

Frieda Finger weg! Oder ich donner dir eine! Primitivling!

Fatze Jetzt langt´s aber. Ich bin voll der Crack!

Frieda Du? In was willst du denn ´n Crack sein? Schwätzer. Ich bin müde und will jetzt schlafen. *(Legt sich an den Baumstamm.)*

Fatze Ich hab auch keinen Bock mehr. Wer hat denn angefangen? *(Legt sich neben Frieda)* Ich schlaf jetzt.

Frieda Und touch mich ja nicht an, Digga. *(Sie schlafen ein und beginnen zu schnarchen.)*

Flick *(leise)* Ui, ui ,ui. Die können sich aber gar nicht gut leiden.

Max Genau das ist unsere Chance. Wir ärgern sie einfach weiter.

Flick Wie meinst du das?

Max Pass auf! *(Er wirft einen Stein auf Frieda.)*

Frieda Aua! Digga, ich hab doch gesagt, du sollst die Finger weg lassen.

Fatze Hast du sie noch alle? Ich hab doch gar nix gemacht.

Frieda *(gähnend)* Wer´s glaubt...

Fatze *(gähnend)* Jetzt schlaf...

Flick Jetzt schau mal hin, Max. Da kannst du noch was lernen! *(Er wirft einen Stein auf Fatze und macht Friedas Stimme nach.)* „Jetzt zieh Leine, Digga! Du stinkst! Du bist keimig, faul und ein Komplettpfosten.“

Fatze Hä? Hast du mich einen Komplettpfosten genannt? Jetzt reicht´s, du fettes Trampeltier!

Frieda *(aufwachend)* Trampeltier?

Fatze Gegen dich ist eine Elefantenkuh ein Reh. Los, steh auf! *(Er zieht ihr an den Haaren.)* Du schlägst mich nicht nochmal.

Frieda Aua! *(Sie macht sich los.)* Jetzt kannst du was erleben! *(Sie beißt ihm in die Hand.)*

Fatze AAAAHHH! Warte! *(Er nimmt die Keule auf.)* Jetzt bist du Opfer!

Frieda Na los, trau dich doch, du Vollhorst.

Fatze Wuchtbrumme!

Er schlägt behäbig zu. Sie weicht aus und rennt davon.

Frieda Du bist noch zu blöde zu treffen. Na, komm fang mich doch.

Fatze *(rennt hinterher)* Ich mach dich tot, Digge!

Frieda *(Off. Schlägt zu)* Du Honk!

Fatze Fette Kuh! Ich zerbrech' dir alle Knochen!

Frieda *(Off. Man hört ein Splittern)* Au! Mein Arm. *(rasend vor Wut)*
Ooohhhaaahhh!

Fatze *(Off. Man hört einen dumpfen Aufprall.)* Oooaah! Geh runter von mir!

Max und Flick sind heruntergeklettert und schauen in die Gasse. Sie kommentieren mit schmerzverzerrtem Gesicht, halten sich die Augen zu etc...

Frieda *(keuchend)* Du beleidigst mich nie wieder!

Fatze *(kraftlos)* Ich krieg keine Luft mehr. *(sich aufrappelnd)* AAAAHHHH!
(Keulenschlag)

Frieda *(in den letzten Zügen)* Aaahhh! *(Keulenschlag)*

Fatze und Frieda geben ihren letzten Seufzer von sich.

Frieda/Fatze Ahhhh...

Max *(langsam begreifend)* Das war's. Das Problem hat sich von selbst erledigt, Flick!

Flick Sie sind tot... *(springt in die Luft.)* Hurra!

Max Ich fasse es nicht. Wir haben gewonnen.

Flick Du hast gewonnen, du Glückspilz! *(umarmt ihn.)* Dir gehört bald das halbe Königreich und du wirst Prinz. Wirklich beneidenswert. Ich fand die Prinzessin...

Max Na, was denn?

Flick *(seufzt)* Süß.

Max *(seufzt)* Und ich ihre Zofe Anni. Naja, wir werden sehen. Wir bauen die Brücke, wenn wir am Fluss sind.

Flick *(verneigt sich)* Folgt mir, Hoheit, ich geleite Euch ins Schloss.

Max *(schmunzelnd)* Jetzt hör' schon mit dem Quatsch auf, Flick! *(beide ab)*

7. Szene

*Im Schloss. Thronsaal.
Mit Fanfaren ziehen Max und Flick ein.*

Hasso Seine Majestät König Siegbert, der Achtundvierzigste, sowie seine Gemahlin, ihre Majestät Königin Malivia. Zeigt Demut und verneigt euch!

Siegbert und Malivia kommen. Siegbert geht begeistert auf Max zu.

Siegbert Max, mein Junge! Alle Achtung! Komm an mein Herz, mein Sohn. Ich freu mich so. *(umarmt ihn.)* Unter uns gesagt, ich hätte nicht gedacht, dass du es unbeschadet schaffst. Ach, ich bin so erleichtert, dass du heil da raus gekommen bist.

Max Danke, Majestät.

Siegbert Bitte, bitte! Nun freu dich doch auch mal, Malivia.

Malivia *(schmallippig)* Bravo.

Siegbert Hasso, mein Erster Minister, wir sind nach jahrelangen Bemühungen endlich die Riesen los! Was sagst du nun?

Hasso Nun ja. Zweifelsohne muss man anerkennen, öhm, dass Herr Quick die Aufgabe, öhm, zufriedenstellend gelöst hat.

Siegbert Zufriedenstellend? Großartig! Ich sag's ja: Sieben auf einen Streich. Solche Männer brauchen wir, dann kann ich mich endlich um die wichtigen Dinge kümmern.

(singt) Dann kann ich endlich frönen,
den Reben und dem Wein.
Dann lass ich mich verwöhnen
Mit edlen Leckereien.

Ich bin müde zu regieren,

keine Lust auf Politik.
Möchte nicht mehr kommandieren
Mit Gebrülle und Kritik.
Möcht´ nie wieder Kriege führen
Keinen Schlachtlärm, keinen Sieg
Dinge, die mich int´ressieren
Sind mein Weinberg und Musik.
Möchte alles delegieren
Möchte Rebhuhn in Aspik

Nun sollen and´re stöhnen
Über Krieg und Streiterei´n.
Ich möchte an den schönen
Dingen lieber mich erfreu´n.

Ach, ist das schön. Jetzt kann ich mich endlich in meinem Weinberg neue
Reben pflanzen und ihr beide, Hasso und Max, übernehmt die
Staatsgeschäfte.

Malivia *(leise zu Hasso)* Tu doch was!

Hasso Öhm, Majestät! Kann ich Euch kurz sprechen?

Siegbert Bitte, sprich! Du bist der Erste Minister.

Hasso Unter vier Augen.

(Siegbert blickt zu Malivia. Sie nickt. Hasso und Siegbert kommen nach vorne.)

Siegbert Was gibt´s?

Hasso Bevor Ihr, nun, wie soll ich sagen, die Regentschaft ruhen lasst, sollten wir
nicht die Gelegenheit beim, öhm, Schopfe packen?

Siegbert Wie meinst du das?

Flick *(leise)* Was haben die da zu tuscheln?

Max *(leise)* Keine Ahnung.

Hasso Es könnte doch sein, dass dies eine, öhm, Eintagsfliege war, also ein, öhm,
Zufall.

Siegbert Wie?

Hasso Nun ja. Bevor Majestät diesem, öhm, unbekanntem Kerl Euer halbes
Königreich oder gar, Gott bewahre, die Hand Eurer reizenden Tochter
übergebt, solltet Ihr ihm auf den, öhm, Zahn fühlen.

Siegbert Auf den Zahn?

Hasso Ihr solltet ihm möglicherweise noch eine Aufgabe stellen. So könntet Ihr vermutlich ausschließen, dass er ein Betrüger, also ein, öhm, Scharlatan ist.

Siegbert So, so...

Hasso Stellt Euch nur vor, Majestät, es steckte ein, öhm, Wolf in diesem Schafspelz. Kaum hat er das halbe Reich und Eure Tochter, trachtet er Euch womöglich nach, öhm, Leib und Leben.

Siegbert Du meinst, er könnte uns gefährlich werden?

Hasso „Sieben auf einen Streich“! *(Er deutet die Halsabschneider-Geste an.)*

Siegbert Oh Gott! Was schlägst du vor?

Hasso Nun, wenn er der berühmte Held sein sollte, für den er sich ausgibt, so könnte er doch... *(Er sieht sich hilfesuchend zu Malivia um, die näher kommt.)*

Siegbert Was?

Hasso So könnte er...

Malivia *(grunzt)*

Siegbert Sag schon!

Malivia *(grunzt)*

Hasso Nun ja, er könnte, öhm...

Malivia Er könnte das wütende Wildschwein zur Strecke bringen. Es ist schlau wie der Teufel.

Hasso *(grunzt)*

Malivia Es ist eine furchtbare Plage, reißt unser Vieh und vernichtet die Ernte. Und unseren Jägern ist es nie gelungen, es zu fangen.

Siegbert Ja, ja, ja. Das stimmt. Na gut. Es sei! *(laut)* Max!

Max Ja, Majestät.

Siegbert Wir haben uns entschlossen, dir noch eine weitere Aufgabe zu stellen. Solltest du sie erfolgreich lösen, stehen wir zu unserem Wort.

Flick Das ist unfair. Ihr habt versprochen... *(Max gibt ihm einen Rippenstoß)* Aua!

Max Was soll ich tun?

Siegbert Fangt uns das wütende Wildschwein. Aber Obacht. Es ist schnell, schlau und scheinheilig.

Max Euer Wunsch ist mir Befehl, mein König.

Siegbert Und nun folgt mir. Ihr sollt euch vorher an meinem besten Burgunderwein laben. *(Max, Flick und Siegbert ab.)*

Hasso Danke, Mutter, ein, öhm, genialer Einfall.

Malivia Ich weiß. Dieses Mal wird er verlieren. Das Wildschwein ist eine Ausgeburt des Teufels. Selbst ich bin machtlos gegen seine Gewalt. Der Einzige, der es besiegen kann, ist Gott selbst.

8. Szene

Im Wald. Einige Bäume. Im Hintergrund eine kleine Kapelle mit einer Tür und einem Fenster. Hasso und zwei Diener/Wachen begleiten Max und Flick.

Hasso So, Gesellen, unsere Jäger sagen, hier in der Nähe muss der Unterschlupf des wütenden Wildschweins sein. Geht auf die, öhm, Pirsch, aber seid auf der, öhm, Hut, sonst zerfleischt es euch. Ich wünsche euch alles Liebe und, öhm, toi toi toi. *(zu den Wachen)* Abmarsch, aber schnell.

Flick Dieser verlogene Sack. *(öffnet ihn nach)* „Ich wünsche euch alles Liebe und, öhm, toi toi toi.“ Der kann sich doch nichts Schöneres vorstellen, als dass wir von diesem Schwein erlegt werden.

Max Ich frage mich, warum sich alle so vor einem Wildschwein fürchten?

Margrit Xs! Xs!

Flick/Max *(erschrecken)* Aaaahhh!

Margrit Seid doch leise.

Flick Ah, du bist es nur, Muhme Margrit.

Max Was machst du hier?

Margrit Euch warnen. Das wütende Wildschwein steht mit dem Teufel im Bunde. Es wurde verflucht und ist unbesiegbar.

Flick Oh Gott!

Margrit Es sei denn...

Max Es sei denn was?

Margrit Ihr bringt es auf geweihte Erde. Dort erlischt seine Macht.

Flick Geweihte Erde?

Max Du meinst auf einen Friedhof?

Margrit Oder in eine Kirche. Aber seid vorsichtig. Es ist durchtrieben. Aber Wut macht auch blind... Ich weiß, ihr schafft das schon. Viel Glück! (ab)

Flick *(ruft ihr nach)* Willst du nicht bei uns... Weg ist sie.

Max *(sieht sich um)* Hier! Spuren. Die sind noch ganz frisch. Es muss in der Nähe sein.

Das Wildschwein steht hinter ihm. Es ist ein Keiler mit riesigen Stoßzähnen und einem rötlichen Fell. Irgendwie sieht es diabolisch aus.

Wildschwein Ist es auch. Manchmal stehst du auf dem Schlauch.

Max *(hat sich erschrocken umgedreht)* Du kannst sprechen?

Wildschwein Was glaubst denn du. Ich bin ein Schwein und keine Kuh.

Flick Redest du immer so... im Reim.

Wildschwein Freue dich, dass ich noch rede und nicht beginne mit der Fehde .

Flick Können wir uns nicht irgendwie einigen?

Wildschwein Kriegst du Angst du kleiner Wicht? Stimmt, ich seh´s in deinem Gesicht.

Max Hör mal. Wenn du so klug bist. Lass dich fangen, komm mit und du könntest mit allem Komfort im Schloss leben.

Wildschwein Was soll ich in einem Schloss. Bin ein Schwein, kein Schlachtenross. Allerdings ich frage mich, fängst du mich oder ich dich?

Plötzlich geht das Wildschwein mit bedrohlichem Grunzen auf Max los. Der kann gerade noch zur Seite hechten. Flick rennt weg. Das Wildschwein hinterher. Es beginnt eine wilde Verfolgungsjagd, die musikalisch-comichaft kommentiert und pointiert wird.

Flick Hilfe!!!

Flick versucht auf einen Baum zu klettern. Das Schwein erwischt ihn fast.

Max Hey, du Wildsau. Na, komm her. Hol mich doch, wenn du dich traust.

Das Wildschwein macht kehrt und rennt hinter Max her. Sie drehen eine Runde um die kleine Kapelle. Flick kommt vom Baum herunter und rennt nun dem Wildschwein hinterher.

Wildschwein Kleiner, glaub nicht, du wärst gut. Es entfacht nur meine Wut.

Max Ich dachte, du wolltest mich fangen, du keifender Keiler.

Max öffnet die Kapellentür und läuft hinein, gefolgt vom Schwein.

Max Flick, verschließe die Tür.

Flick Was?

Max *(von innen)* Schnell verschließe die Tür.

Flick tut es. Max hechtet aus dem Fenster aber das Schwein macht keine Anstalten mehr ihn zu verletzen.

Stimme aus dem Off Gerettet!

Wildschwein Halleluja! Wie schön es hier drin ist. Ich danke dir für deine List. Dem Teufel dienen ist doch Mist. Mein neuer Herr heisst:

Flick Jesus Christ? Ich verstehe die Welt nicht mehr.

Max Geweihte Erde, wie Margrit gesagt hat. Der Fluch ist gebrochen.

Wildschwein Ich folge euch, wohin ihr wollt, war bössartig ganz ungewollt.

(singt einen Choral) Ich lobe den Erlöser.
Ach, früher war ich bösser,
als jedes Schwein auf Gottes weiter Welt.

Doch heute will ich loben
Den Himmelsfürst dort droben.
Und werde nur noch tun, was ihm gefällt.

Ihr habt den Weg gewiesen.
Der Herrgott sei gepriesen
Denn ohne euch, wär ich noch nicht bekehrt

Darum will ich euch danken.
Und will nie wieder wanken.
Denn ihr habt mir das große Glück beschert.

Flick Ich habe noch nie gehört, dass ein Schwein einen Choral singt.

Max In diesem Wald geht's nicht mit rechten Dingen zu. Sei's drum, wir haben die Aufgabe gelöst!

9. Szene

Im Thronsaal. Hasso und Malivia

Malivia Du Memme. Wir waren so nah dran. Und nun müssen wir wieder von vorne anfangen.

Hasso Mutter, ich...

Malivia Schweig. Es gibt nur noch einen Ausweg. Ich selbst werde mich verwandeln.

Hasso Du willst Schwarze Magie einsetzen?

Malivia Was bleibt mir anderes übrig. Ohne mich bist du verloren.

Hasso Was willst du tun.

Malivia Ich verwandle mich in ein Einhorn und spieße ihn auf. Lass mich nur machen.

Hasso Aber, Siegbert wird..

Malivia Sei still und tue was ich sage!

(singt) Tod und Verzweiflung
Feuersbrunst und Sturm
Ich werde ihn zermalmen
wie einen kleinen Wurm.
Die Lanze meines Einhorns
versetzt ihm den Stich
Er meint wohl, er sei klüger,
sei listiger als ich.

Hahahahahaha!
Ich lache.
Ich lach ihm ins Gesicht.
Oh nein, dies kleine Männlein,
der besiegt mich nicht!

(Soulteil mit unsichtbarem Männerchor im Hintergrund)

Oh nein.
Es wird ganz anders sein

Chor: Oh nein.
Chor: So sein.

Mit meiner Macht und Klugheit
da krieg ich alle klein.
Max kann es ja versuchen,
doch fall ich nicht drauf rein.

Chor: So klein, so klein.

Chor: Drauf rein, drauf rein.

Oh nein.
Oh nein. Oh nein.
Die fürchterliche Rache
wird mein Vergnügen sein.
Die fürchterliche Rache
wird mein Vergnügen sein.

Chor: Oh nein.

Chor: Oh nein.

Chor: Die fürchterliche Rache
wird ihr Vergnügen sein.

Beide ab. Annabelle und Susanna kommen von der anderen Seite

Susanna Und er soll ganz friedlich mit dem Wildschwein an der Leine durch's Schlosstor marschiert sein.

Annabelle Ich hab's gesehen und es lebt nun im Klostergarten und erschnüffelt für die Mönche Trüffel.

Susanna Wie haben die beiden das nur geschafft?

Annabelle Tja, er hat Glück, der Herr Quick. In den nächsten Tagen heiratet er eine Prinzessin.

Susanna Die er für eine Zofe hält.

Annabelle *(kichert)* Ja, lustig, oder?

Siegbert kommt herein gelaufen, gefolgt von Hasso. Der König freut sich wie ein kleiner Junge.

Siegbert Sie kommen Sie kommen! *(Er stellt sich vor seinen Thron.)* Los, stellt euch auf! Na, macht schon. Hopp, hopp!

Hasso Also bitte, Majestät...

Siegbert Entschuldige, aber ich freu mich so. Es ist wie ein Wunder. Psst, da kommen sie!

Max und Flick treten ein. Fanfaren ertönen, mehrstimmiger und klangvoller als vorher.

Siegbert Los, Hasso!

Hasso Nein...

Siegbert Los!

Hasso *(unwillig)* Seine Hoheit Max Quick, Graf von Achternburg mit seinem Gefolge.

Siegbert *(lacht)* Was sagst du nun? Wir haben uns erlaubt, dich zum Grafen zu ernennen.

Max Ich bin sprachlos.

Siegbert Willkommen. Willkommen! Komm an mein Herz, mein Sohn!

Max Majestät gebührt unser Dank.

Siegbert Ein Wunder, ein wahres Wunder! Es ist soweit, wir stellen dir nun deine Zukünftige vor. Komm zu uns, mein Herz: Prinzessin Annabelle, unsere Tochter

Annabelle kommt zu ihnen.

Flick Aber, das ist doch...

Annabelle Ihr könnt den Mund wieder zumachen.

Max Du bist, äh, ihr seid Prinzessin Annabelle?

Annabelle Ja. Seit meiner Geburt. Was dachtet ihr denn, Herr Quick?

Siegbert *(schmunzelt)* Ach, ihr habt euch bereits kennen gelernt?

Annabelle Nein.

gleichzeitig

Max Ja.

Siegbert lacht.

Annabelle Flüchtig. Freut mich, Herr Graf. *(Sie bietet ihm die Hand zum Kuss. Max küsst sie.)*

Max Und mich erst, Hoheit.

Flick Und wer bist du?

Susanna Ich bin Susanna, die Kammerzofe.

Flick Na warte!

Susanna Was?

Flick Ihr habt uns ganz schön auf den Arm genommen.

Siegbert Höret! So lautet mein Befehl: Die Hochzeit von Annabelle und Max wird..

Malivia stürmt mit Musikakzent melodramatisch herein. Sie ist verletzt.

Malivia Ich kann nicht mehr. Ich wurde angegriffen. *(lässt sich auf den Thron fallen.)*

Siegbert *(lacht)* Ja, ja. Ich hätte dir fast geglaubt, Malivia.

Malivia Oh, Siegbert, ich bin verletzt.

Siegbert Um Gottes Willen! Wache! Wer wagte es?

Malivia Ein Einhorn.

Siegbert Wie, ein Einhorn. Ich sah noch nie Einhörner in dieser Gegend.

Malivia Ich schwöre, ein riesiges Einhorn. Heimtückisch. Ich lustwandelte im Park. Plötzlich galoppierte es von hinten an mich heran und versuchte mich aufzuspießen. Nur um ein Haar bin ich ihm entkommen. Ich zittere noch am ganzen Körper.

Siegbert Bitte, beruhige dich, Malivia

Malivia Seit dieser Held dort erschienen ist, wird unser Königreich von immer neuen Plagen heimgesucht. Erst die Riesen, dann das Wildschwein und nun dieses böse Einhorn.

Max Ich habe nichts damit zu tun, Majestät.

Annabelle Entschuldigung, aber ich habe noch nie etwas von einem bösen Einhorn gehört.

Hasso Misstraust du etwa den Worten deiner Mutter?

Annabelle Stiefmutter.

Malivia Ich verlange von dir, meinem Gatten, dass du diesen „Helden“ dort hinausschickst, um das Einhorn zu erlegen.

Max Aber Majestät, man darf kein Einhorn töten.

Siegbert Dann wirst du es eben einfangen. Meine Familie muss geschützt werden

Flick Herr König, ich erinnere euch an euer Versprechen.

Malivia Du wagst es Majestäten zu widersprechen. Werft ihn in den Kerker!

Siegbert RUHE! Ruhe! Max, nimmst du diese Aufgabe noch einmal an? Ich gebe dir mein königliches Ehrenwort, dass es die letzte ist.

Annabelle Vater, ich protestiere!

Max Lass nur Anni. Ich habe keine Angst und nehme die Herausforderung an.

Siegbert So sei es. Ich gebe dir zur Sicherheit hundert Soldaten mit.

Max Nein. Ich brauche nur Flick.

Flick Nicht schon wieder...

Susanna/Annabelle Pass auf dich auf.

Max/Flick Danke.

Alle vier schauen sich verstört an.

10. Szene

Im Wald. Margrit spricht einen Zauberspruch zu Musik

Margrit Kräuter hebt den Zauber auf.
Übertönt nun das Böse.
Böser Zauber wirkt nicht mehr.
Atmet sie den Duft nun ein,
wird sie gütig, statt gemein
und Max' Glück nimmt seinen Lauf.

(zum Publikum) So, die Königin Malivia hat alle getäuscht und sich nun höchstpersönlich in ein Einhorn verwandelt. Aber all ihr böser Zauber wird ihr nichts nützen, denn ich werde Max beschützen.

Max und Flick erscheinen.

Max Muhme Margrit! Was weißt du über dieses Einhorn?

Margrit Habt keine Angst!

Flick Leichter gesagt, als getan.

Margrit Ihr kämpft mit der Königin selbst.

Max Mit Malivia.

Margrit Sie selbst ist das Einhorn. Sie ist sehr mächtig. Und ihr dürft sie nicht unterschätzen.

Flick Was meinst du damit?

Margrit Ihr dürft ihr niemals in die Augen schauen. Wer dem Einhorn in die Augen schaut, verliert den Verstand.

Max Aber wie sollen wir es dann besiegen?

Margrit Ich werde euch helfen. Ihr dürft sie auf keinen Fall wütend machen, sonst spießt sie euch gleich auf. (zeigt die Kräuter.) Hier, diese Kräuter haben Zauberkräfte. Wenn sie ihren Duft einatmet, wird sanftmütig wie ein Kammerkätzchen.

Flick Wenn, wenn, wenn. Wenn meine Oma Reifen hätte, wär sie ein Omnibus.

Margrit Nicht so schnell aufgeben, Flick.

Max Nur der wagt, gewinnt.

Flick Achtung, das Eihorn!

Malivia erscheint als Einhorn. Sie bewegt sich majestätisch. Margrit versteckt sich hinter einem Baum. Max und Flick senken ihren Blick.

Max Sei begrüßt, edles Einhorn.

Malivia Weißt du, welche Ehre euch zuteil wird einem leibhaftigen Einhorn zu begegnen?

Max Wir wissen es.

Malivia Dann schaut mich an!

Max Der Respekt gebietet, sich zu verneigen.

Malivia Der Respekt? (*plötzlich galoppiert sie in Richtung Max und Flick, die gerade noch zur Seite springen können.*) Ich spieße euch auf!

Flick Achtung!

Malivia Ich sagte, ihr sollt mir in die Augen schauen. Habt ihr verstanden.

Max Voll und ganz.

Malivia Also, seht mich an. Oder habt ihr etwa Angst?

Max Keine Angst, nur Ehrfurcht.

Malivia (*zu Flick*) Du machst dir doch in die Hosen, Kleiner. (*lacht spöttisch*) Seht nur, welch ein Feigling!

Flick Ich bin nicht feige! (*Er sieht sie an und bricht unter Schreien und Krämpfen zusammen.*)

Max Flick! *(zu Malivia)* Was hast du getan?

Malivia Ich warne dich, Max Quick! Du hast keine Chance gegen mich. Ich werde dich töten. Es sei denn...

Max Was?

Malivia Es sei denn, du verlässt noch heute dieses Reich und kehrst nie wieder zurück.

Max Du meinst auf Nimmerwiedersehen?

Malivia Du hast mich verstanden.

Max Nein! Ich werde dich besiegen und die Prinzessin heiraten.

Malivia *(lacht)* Mich besiegen? Was glaubst du, wer du bist, Menschlein. Kannst du schwarzer Magie etwas entgegensetzen?

Margrit *(tritt hervor)* Er nicht. Aber ich!

Malivia Margrit! *(spricht einen Zauberspruch auf Musik)* Reducio Magia!

Margrit *(streckt ihr Hände aus, um den Zauber abzuwehren.)* Rim bam bum!

Es blitzt und donnert. Beide prallen zurück, als ob ihr Zauber zurückkommt.

Margrit Da muss dir schon was anderes einfallen, Malivia.

Malivia Das war dein letztes Atemzug, Margrit.

Sie galoppiert auf Margrit zu. Max lenkt sie ab.

Max Hierher, Königin!

Sie dreht sich zu Max. Er duckt sich und sie rammt ihr Horn in einen Baum.

Malivia Das wirst du mir büßen.

Margrit *(mit den Kräutern)* Hier, riech mal, wie das duftet. *(Zaubermusik)*

Malivia Pfui, nimm dieses stinkende Zeug von meiner Nase. Das riecht ja.... umwerfend... so sanft und süß... wie im Himmel... Die Engel können jubilieren, wenn sie diesen Duft atmen dürfen. *(Sie schnaubt glücklich)*

Margrit Es hat geholfen. Ihr böser Zauber wirkt nicht mehr!

Max *(bei Flick)* Flick, wach auf! Flick!

Flick Wo bin ich?

Max Flick, erkennst du mich. Weißt du, wer du bist?

Flick Du kannst ja dumme Fragen stellen, Max!

Max Gott sei Dank. Du hast nicht den Verstand verloren.

Flick Wo ist das Einhorn?

Malivia Hier, mein Junge. Keine Angst, mein schwarzer Zauber ist gebrochen. Geht's dir gut?

Flick *(verwundert)* Außer meinen Kopfschmerzen ist alles in Ordnung.

Malivia Kommt, Freunde, lasst und gemeinsam ins Schloss gehen. Alle sollen sehen, wir sind ein Herz und eine Seele.

Max Nichts lieber als das.

Margrit Bitte nach dir, Malivia!

Malivia Nach dir, Margrit, bitte.

Margrit Zu liebenswürdig.

Malivia Aber gerne. Seht nur diese Farben. Der Wald schillert so eindringlich. Herrlich!

Flick *(im Abgang)* Kann mir irgendjemand erklären, was hier los ist?

11. Szene

Im Thronsaal. Vor der Hochzeit von Annabelle und Max. Hasso, Dr. Rupp und Gattin.

Rupp Ich hörte, er hat das Einhorn nicht zwingen müsse, sondern es sei freiwillig mitgegangen.

Frau Rupp Tatsächlich. Freiwillig?

Hasso So sagt man. Ich war nicht zugegen, Frau Bürgermeister.

Rupp Welche Ehre, Durchlaucht, dass wir zu den wenigen Hochzeitsgästen zählen.

Frau Rupp Ja, welche Ehre. Womit haben wir das verdient.

Hasso Ich weiß es, öhm, nicht.

Frau Rupp Es tut mir ja entsetzlich Leid für Sie, Herr von Harras. Das Leben kann sehr hart zu uns sein.

Hasso Was denn?

Frau Rupp Nun, es hieß ja erst, Sie würden die Prinzessin zur Frau nehmen.

Rupp Ja, Sie!

Frau Rupp Immerhin bleiben Sie ja erster Minister.

Rupp Wenigstens etwas.

Hasso Ja....

Frau Rupp Ich bin ja so gespannt auf den großen Helden.

Rupp Wie war sein Name?

Hasso Öhm, Graf Max von Achternburg.

Rupp Aha.

Frau Rupp Nie gehört.

Siegbert, Margrit und Malivia kommen herein.

Hasso Achtung!!! Seine Majestät König Siegbert, der Achtundvierzigste, sowie seine Gemahlin, ihre Majestät Königin Malivia. Zeigt Demut und verneigt euch! (*Sie tun es.*)

Siegbert Bitte, bitte, erhebt euch. Ich bin heute bester Laune. Frau Bürgermeister, Herr Bürgermeister!

Beide Rupp Eure Majestät.

Rupp Danke für die Einladung.

Siegbert Gerne, gerne. Endlich ist es soweit. Meine Tochter kommt unter die Haube. Ach, ich ...

Malivia Ich freu mich so.

Siegbert Was, du dich auch?

Hasso Mutter, ist alles, öhm, in Ordnung?

Malivia Aber sicher. Ich gönne es den beiden aus vollem Herzen. Sie sind ein Herz und eine Seele. Nicht wahr, Margrit?

Margrit Du sagst es, Malivia.

Siegbert Liebe auf den ersten Blick, würde ich sagen. Ach, ich freu mich so! Hasso, lass die Brautleute und ihre Trauzeugen rufen.

Hasso Prinzessin Annabelle, sowie, öhm, Graf Max von Achternburg, ehemals Flick, nebst Gefolge!

Fanfaren, prächtiger als je zuvor, ertönen. Annabelle, Max, Susanna und Flick treten auf.

Siegbert Willkommen, willkommen!

Malivia Bravo! Bravissimo!

Siegbert *(irritiert)* Ja. Mein lieber Max, du hast die Riesen bekämpft, das wütende Wildschwein gezähmt und das böse Einhorn vertrieben.

Malivia Oh ja, das hat er, der Gute!

Siegbert *(irritiert)* Ja. Und nun ist endlich der Zeitpunkt gekommen. Ich stehe zu meinem Wort.

Margrit Was man versprochen hat, muss man auch halten.

Siegbert *(irritiert)* Ja. Ich übergebe dir heute mein halbes Königreich und ernenne dich zum Prinzen Max von Waldungen!

Malivia Bravo!

Alle applaudieren.

Rupp (zu Hasso, leise) Das ist euer großer Held?

Hasso Ja, wieso? Was ist mit ihm?

Rupp Ich kenne ihn. Er ist kein Kriegsheld, sondern ein erfolgloser Schneider.

Hasso Seid ihr euch sicher?

Frau Rupp Natürlich.

Siegbert Und nun komme ich zum zweiten Teil unserer Abmachung. Ich gebe dir meine Tochter Annabelle...

Hasso Einen Augenblick, Majestät!

Siegbert Was ist denn noch?

Hasso Dieser Mann, Max quick ist nicht das, wofür er sich ausgibt!

Siegbert Wie bitte?

Hasso Nein. Er ist weder ein Held, noch ein Graf. Er ist ein einfacher Handwerker!
Dafür habe ich Zeugen.

Rupp Jawohl, Majestät. Wir kennen ihn genau. Er ist ein armseliges
Schneiderlein.

Frau Rupp Er hat Euch belogen und betrogen. Pfui!

Siegbert Das sind schwere Anschuldigungen. Max, was hast du dazu zu sagen.

Max Es stimmt. Ich bin ein Schneidermeister und Modeschöpfer und habe auch
nie etwas anderes behauptet.

Hasso Auf deinem Gürtel steht „Sieben auf einen Streich“!

Flick Und das ist die Wahrheit. Ich war dabei!

Margrit Auch ich kann es bezeugen!

Siegbert Du hast sieben Männer erschlagen?

Max Nein, Majestät. Davon habe alle anderen gesprochen, nur nicht ich. Es
waren Fliegen.

Hasso Fliegen?

Max Jawohl. Sieben Fliegen auf einem Marmeladenbrot!

*Annabelle prustet vor Lachen. Das Lachen steckt nach und nach alle, außer Hasso und den
Rupps an. Die echauffieren sich.*

Hasso das ist ja wohl die Höhe...

Rupp Unverschämt.

Frau Rupp Armselig.

Siegbert RUHE! Ruhe. Annabelle, sprich was sagst du dazu?

Annabelle Was soll ich sagen? Ich weiß schon lange, dass Max ein Modeschöpfer ist.
Er hat dieses Kleid entworfen und es mir geschenkt. Aber was spielt das
denn für eine Rolle.

Siegbert So möchtest du ihn zu deinem Mann nehmen?

Annabelle Von ganzem Herzen, ja! Ich habe mich in den Menschen verliebt und nicht in einen Titel! Er hat alle Herausforderungen angenommen. Er ist klug, offen, tapfer, charmant und warmherzig. Was will ich mehr?

Annabelle *(singt)* Du hast gekämpft und alle deine Neider hast du besiegt, mit Scharfsinn, Mut und List. Ob du ein Kriegsheld bist, oder ein Schneider Spielt keine Rolle, denn ich lieb´ dich, wie du bist.

Max *(singt)* Wird´s ein Triumph? Wird´s eine Katastrophe? War mir am Anfang wirklich noch nicht klar. Dann stand´st du vor mir, ob Prinzessin oder Zofe spielt keine Rolle, denn mein Herz sagte nur: Ja!

Sie küssen sich.

Malivia *(schluchzt)* Wie rührend. Diese bedingungslose Liebe!

Siegbert Ach, ich freu mich so! Und deshalb ernenne ich Max zum Königlichen Modeschöpfer!

Flick Bravo!

Siegbert Und gebe dir, Annabelle, die andere Hälfte des Reiches als Hochzeitsgeschenk dazu.

Annabelle Danke, Papa.

Malivia Vivat!

Hasso Aber Mutter, ich sollte doch...

Siegbert Schweig, Hasso. Mir scheint, du kannst dich nie richtig freuen. Es ist zeit für einen Tapetenwechsel. Ich ernenne dich zum Botschafter von uns in China.

Hasso Nach China?

Siegbert Abreise: sofort! Und nimm Herrn Bürgermeister und Gattin gleich mit! Ist noch was?

Hasso *(zermürbt)* Wie Majestät befehlen... *(alle drei ab.)*

Siegbert Lasst uns die Hochzeit feiern!

Susanna Majestät?

Siegbert Ja, mein Kind?

Susanna Gewährt mir eine Bitte.

Siegbert Sprich. Nur Mut!

Susanna Auch ich habe mein Herz verschenkt. An Flick. Ich möchte euch um Erlaubnis bitten, uns zu vermählen. *(zu Flick)* Willst du?

Flick Nichts lieber als das. Ja!!!

Siegbert So sei es! Hiermit erkläre ich Euch zu Mann und Frau! Ich freu mich so!

Sie küssen sich.

Malivia Vivat. Die Brautpaare, sie leben hoch!

Alle Hoch! Hoch! Hoch!

Margrit Herzlichen Glückwunsch euch vieren! Nun hat sich alles erfüllt! Wer sich traut und nicht blind wütet sondern überlegt, der wird sein Ziel erreichen.

Alle Wer an sich glaubt, dem wird auch viel gelingen.
Mit frischem Mut und einem Hauch von Glück,
So konnte David auch den Goliath bezwingen.
Weil er nach vorne ging, und nicht zurück.

Trau dich. Und dann wirst Du entdecken.
Tief in **dir** steckt auch ein großer Held.
Du musst nur deine inn´ren Kräfte wecken.
Denn der gewinnt, der mutig sich verhält.

Wer an sich glaubt, dem wird auch viel gelingen.
In dir steckt mehr, du musst es nur probier´n.
Du musst nur über deinen eig´nen Schatten springen.
Und du wirst sehen, dann wirst du triumphier´n.